

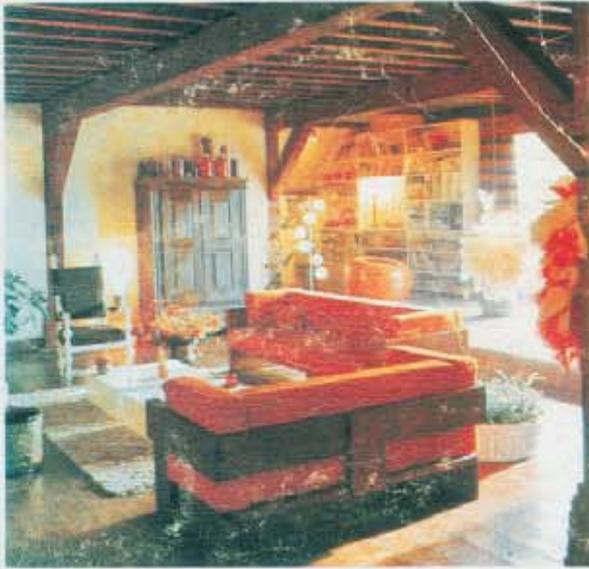
SCHÖNER

Koti Toikkumäki  
sivu 310.

Oktober 10/1971 C 6141 E  
Pastelli s. 35

# WOHNEN

## 358 Seiten. Das farbige Herbstheft Tausend Ideen, gemütlich zu wohnen



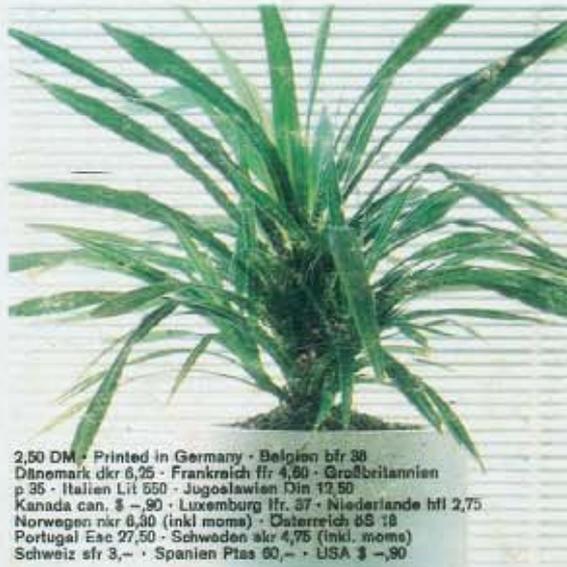
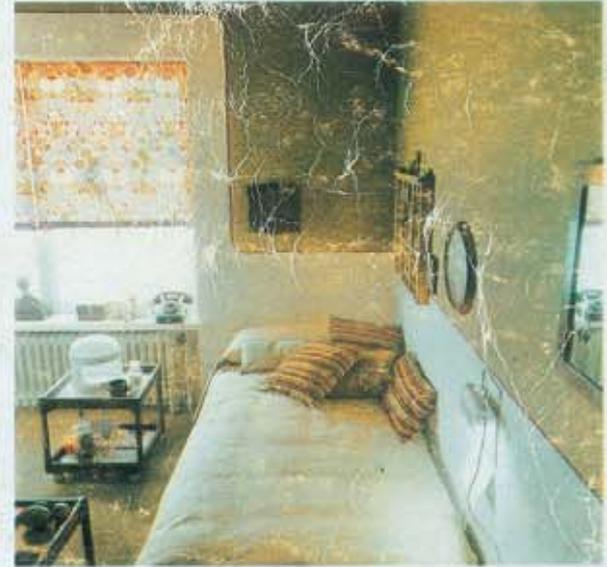
Dekorative Uhren

Kuschelige  
Schlafzimmer

Reizvoller Blickfang:  
Zimmerpflanzen

Schutz vor Lärm

Häuser  
unter 75 000 Mark



2,50 DM • Printed in Germany • Belgien bfr 30  
Dänemark dkr 6,25 • Frankreich frf 4,50 • Großbritannien  
p 35 • Italien Lit 650 • Jugoslawien Din 12 50  
Kanada can. \$ - 90 • Luxemburg lfr. 37 • Niederlande hfl 2,75  
Norwegen nkr 6,30 (inkl moms) • Österreich 85 18  
Portugal Esc 27,50 • Schweden skr 4,75 (inkl. moms)  
Schweiz sfr 3,- • Spanien Ptas 60,- • USA \$ - 90

# Anecken ist unmöglich

Spannende Wohnlandschaft  
gefällig? Finnlands  
Designer-As

Eero Aarnio erprobt sie hier in der eigenen Wohnung. Er verzichtet, wie man sieht, fast ganz auf herkömmliches Mobiliar. Dafür setzt er selbstentworfenen Funktionsgruppen in harmonische Beziehung zueinander

Seit er im Januar 1966 anlässlich der Internationalen Möbelmesse zu Köln mit seinem Kugel-Sessel für eine Sensation sorgte, kennt seinen Namen die ganze Welt — mit jenem Entwurf und vielen weiteren neuen hat er den Ruf als einer der hervorragendsten Designer seines Landes gefestigt: Eero Aarnio, Helsinki/Finnland. Die eigenwillige Formensprache seiner Glasfibernöbel mutet er freilich nicht nur den anderen zu. Für seine private Umwelt,



die Wohnung, entschied er sich ebenfalls für das Eigenwillige. Ganz deutlich wird das im Wohnraum seines gebrauchten gekauften Hauses in Helsinkis Vorstadt Tapiola.

Die Voraussetzungen waren günstig oder ungünstig wie irgendwo. Ein großer Raum, rund 40 Quadratmeter, fast quadratisch. Eero Aarnio entschloß sich zur statischen Wohnlandschaft, wohl wissend, daß er damit gegen ein Modegesetz verstieße. Er fürchtete aber, daß

Fortsetzung Seite 312



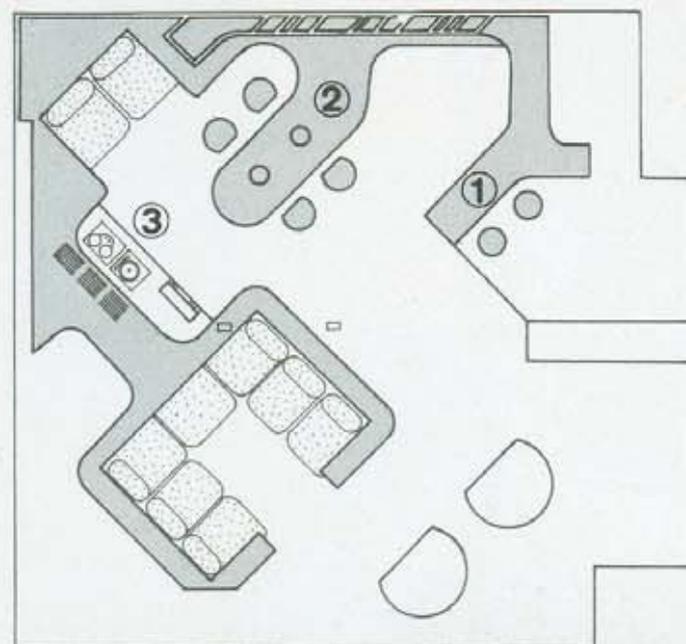
← Das ist Eero Aarnio, der erfolgreiche finnische Designer. Für Asko hat er nicht nur den berühmten Kugel-Sessel entworfen, sondern auch preiswertere Gebrauchsmöbel für junge Leute



← EBTisch und Ablagen scheinen aus der Wand zu wachsen, organisch greifen sie in den Raum hinein, jede Ecke ist vermieden, fließende Harmonie wird sichtbar. Neben einer (ebenfalls) eingebauten Sesselgruppe sind die sogenannten Zeitvertreib-Maschinen Radio, Plattenspieler und Tonbandgerät untergebracht. Die EBTischstühle sind Aarnio-Design

↑ Detail des EBTisches. Die Holzplatten sind mit weißem Kunststoff beschichtet. Weiß gehört zu den Lieblingsfarben

Ein Raum → und doch viele verschiedene Raumerlebnisse. Die Sofa-nische im Vordergrund: Holzsockel, Schaumgum-mipolster, bezogen mit einem Stoff von M. Metso-vaara. Die beiden tragen-den Säulen sind mit rost-freien Stahl-platten verklei-det. Mitte hinten: Blick in die Küche

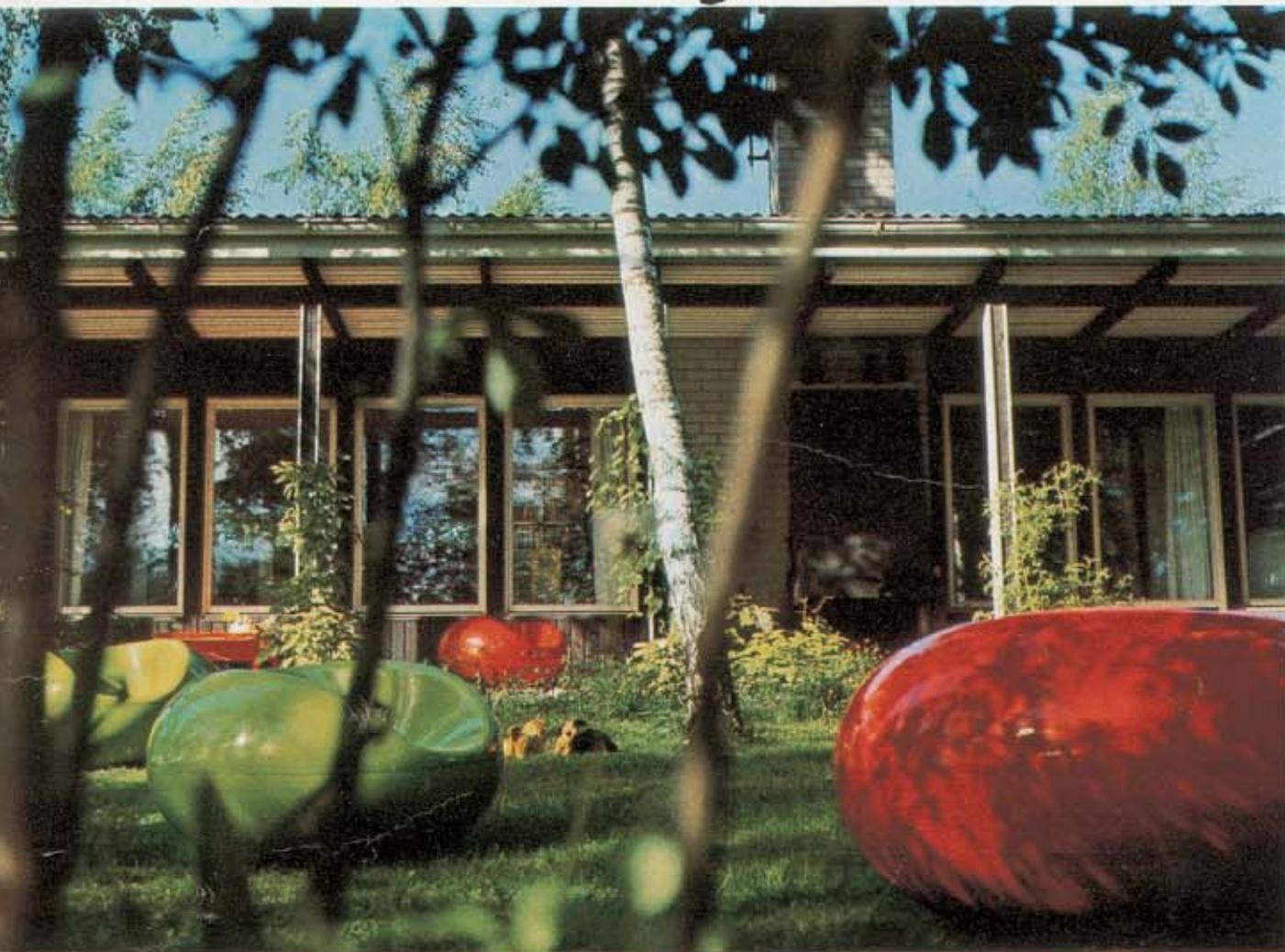


← Grafische Qualitäten offenbart dieser Grundriß des Wohnraumes mit den eingezeichneten Funktionsgruppen: EBhar (1), EBTisch (2), »Zeitvertreib«-Zentrum (3), Sitzgruppe (un-ten Mitte)

# Anecken ist unmöglich

mobiles Wohnen (mobil = zusammengestellt aus vielen mehr oder weniger beweglichen, zumindest aber bewegbaren Möbelstücken) letzten Endes doch im Gewöhnungsprozeß steckenbleiben und damit statisch im Sinne wohlanständiger Wohnkonvention werden könne. Dann lieber den Spieß umkehren... nicht das Wohnzubehör mobilmachen, sondern die Phantasie und die Beweglichkeit der Bewohner mobilisieren! Nötige Voraussetzungen dafür,

so fand Designer Aarnio heraus, sind erstens einwandfreie Funktionsabläufe im Nutzraum und zweitens freie, fließende Formen mit reizvoller (aber nicht überreizter) skulptureller Wirkung. Damit hatte er das traditionelle Möbel aus dem Spiel genommen. Statt dessen komponierte und modellierte er eine Raumlanschaft, innerhalb derer man sich geschmeidig hin und her bewegen kann und die von jedem Standpunkt aus neue Raumerlebnisse anbietet.



↑ Garten und Terrasse des vor zehn Jahren gebauten Hauses in Helsinkis Vorort Tapiola sind übersät mit Eero Aarnios Erfolgsmodell »Pastilli«

← Das Bett im Eltern-Schlafzimmer ist von Schränken umrahmt. Alle Nischen und das Fußende des Bettes sind für zusätzliche Verwahrungsräume genutzt: rote Kunststoffkästen, dazu passend Regale aus Tischlerplatten

Die Küche → blieb im wesentlichen unverändert, nur wurde sie der Farbskala des Hauses angepaßt: Weißrot. Gleich nebenan ist eine kleine eingebaute Frühstückstheke mit soliden Barhockern untergebracht; im Hintergrund ist der übrige Wohnraum zu erkennen

Fotos: Matti Pietinen. Text: Karl-Richard Könnecke

Dieser Hauch von Dramatik ist nicht nur das Verdienst der kurvenreichen Einbauten; er wird auch erzielt durch den geometrischen Kniff mit der diagonalen Anordnung der verschiedenen räumlichen Funktionsgruppen. Der Grundriß des großen Wohnbereichs auf Seite 311 verdeutlicht, wie das zu verstehen ist. Nur täusche sich niemand: Schrägstellen allein ist noch keine Konzeption — die Zutaten sollte, wie hier, ein Meister liefern und mixen.



← Weltraumfahrt und 21. Jahrhundert mögen Eero Aarnio zu dieser neuesten Variante des Kugel-Sessels inspiriert haben. Der Name: »Bing-Bong«. Material: Acrylglas. Kissen: silbriges Kunstleder

